

VCD

Mobilität für
Menschen.



*Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen
Ausgabe 52, Sommer 2023*

RegioInfo



Unser Stand beim Niederrheinischen Radwandertag, Schloss Rheydt

Aus dem Inhalt:

Niederrheinischer Radwandertag, Fahrradflunder, X49, Kempen, kein Interesse an einem Parkleitsystem, Ein Spätnachmittag auf dem RE10 zwischen Krefeld und Kempen, Bahnsteigerhöhung im Borkumer Hafen, Das Deutschlandticket, ein Erfolg?

RegioInfo Ausgabe 52 – Sommer 2023

Grußwort

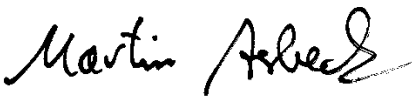
Liebe VCD-Mitglieder,

es ist schon Sommer und im Kreisverband haben wir noch kein Regio-Info rausgebracht. Wir waren aber nicht untätig. Dazu findet Ihr einiges in diesem Heft.

In der großen Politik geht es turbulent zu. Alle wissen, dass wir massiv am Klimaschutz arbeiten müssen. Zwei Sektoren erreichen die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes nicht: der Gebäudesektor und der Verkehrssektor. Beim Gebäudesektor eiert Herr Harbeck und die Ampelkoalition mit dem Gebäudeenergiegesetz, sog. Heizungsgesetz rum. Und im Verkehrssektor sträubt sich Herr Wissing gegen alle vernünftigen Vorschläge, z.B. Tempo 130 auf Autobahnen oder Tempo 30 in der Stadt. Und statt massiv in die Schiene zu investieren, will Herr Wissing lieber das Straßennetz ausbauen.

Aber wir brauchen die Verkehrswende für den Klimaschutz und deshalb machen wir weiter wie bisher: Weniger Auto fahren, mehr Fahrrad fahren, wenn wir das Auto benutzen Tempolimits freiwillig einhalten, da wo es möglich ist Bus und Bahn benutzen. So können wir uns für den Klimaschutz einsetzen.

Viele Grüße



Martin Asbeck

Niederrheinischer Radwandertag

Von Martin Asbeck

Am 2. Juli fand dieses Jahr der Niederrheinische Radwandertag statt. Der VCD-Kreisverband hatte in Mönchengladbach an der Station am Schloss Rheydt einen Stand aufgebaut. Für den Info- und Stempelstand der Stadt Mönchengladbach und für die Stände der Umwelt- und Radverbände war der Bereich zwischen Parkplatz und der Brücke über den Schlossweiher reserviert.

Da gleichzeitig im Schlosshof der Töpfermarkt stattfand, kamen nicht nur die Radfahrer, sondern auch viele sonstige Besucher zu unserm Stand.

Wir haben viele Mobifibeln an Familien mit Kindern verteilt. Die Radfahrer zeigten Interesse an unseren Warnwesten. Wir konnten über 10 Stück verkaufen. Natürlich gab es auch viele Gespräche mit den Besuchern über Radfahren, Verkehrswende, sichere Schulwege für die Kinder und manche anderen Themen.

Mit uns am Stand waren Aktive des Radentscheid Mönchengladbach, die viele Unterschriften für den Radentscheid und damit für den Antrag an die Stadt für bessere Radwege in Mönchengladbach sammeln konnten.

Fahrradflunder

Erfolg für den VCD : Bürgeranregung „Fahrradflunder“ – Standorte für Fahrradbügel ausprobieren, Gehwege freihalten wurde umgesetzt!



Es gibt auch Erfolge zu verbuchen: Unser Antrag zur Anschaffung von Fahrradflunder war ein Riesenerfolg. Sogar andere Städte im Kreis Viersen wie Willich übernehmen die Idee des VCD.

Die Verwaltung der Stadt Kempen wurde vom VCD angeregt eine Überprüfung von möglichen Standorten für Kempen und die Ortsteile St. Hubert und Tönisberg für Fahrradbügel, die sog. „Fahrradflunder“ durchzuführen. Dabei handelt es sich um eine versetzbare Plattform, auf der bis zu zehn Fahrräder sicher abgestellt werden können.

Schon im Januar wurde der „Fietsvlonder“ („Fahrradflunder“) in Kempen aufgestellt und wird getestet.

Schade nur, dass die Stadtverwaltung im Nachhinein nicht auf den VCD zugekommen ist um mögliche Standorte zu erörtern.

Auch bei der Präsentation des Fahrradflunder war der VCD als Ideengeber nicht geladen.

Schade.



Buslinie X49

Von Klaus Hegmanns

X 49: Neue Linie verbindet die Städte Kempen, Tönisvorst, Willich und Meerbusch mit Düsseldorf / Engere Bustaktung und Anschluss an Schienenverkehr

Die XBus-Linie 49 ersetzt die bisherige Linie SB82, die zwischen Tönisvorst-Vorst und Meerbusch, Haus Meer nur morgens und nachmittags im Einsatz gewesen ist.

Fortan verkehrt die neue Express-Buslinie auf der Relation „Kempen, Bahnhof – Tönisvorst-Vorst – Anrath, Bahnhof – Osterath, Bahnhof – Meerbusch, Haus Meer“ und bietet an allen drei Bahnhöfen Anschlüsse an die Schiene sowie am Haus Meer an die U-Bahn-Linie nach Düsseldorf. Montags bis freitags zwischen 5 bis 23 Uhr, samstags zwischen 6 bis 23 Uhr und sonntags zwischen 7 bis 23 Uhr findet das Fahrangebot im Stundentakt statt.

Seit Anfang 2019 haben umfangreiche Abstimmungen zu Planungen und Umsetzungsmöglichkeiten sowohl in politischen Gremien als auch in den Arbeitskreisen der kommunalen Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen zur Einführung einer mittlerweile „X-Bus“ oder „Express-Bus“ genannten neuen Produkt-Kategorie stattgefunden.

Der VRR hat Ende Juni 2021 der Realisierung einer ersten Stufe zur Einführung von insgesamt sieben XBus-Linien, zu der auch die X49 gehört, im Verbundgebiet zugestimmt. Diese XBus-Linien dienen insbesondere der Sicherung und Weiterentwicklung des ÖPNV im ländlichen Raum und sollen schienenferne Orte mit einer schnellen und zuverlässigen Direktverbindung mit den nächstgrößeren Städten und dortigen Bahnhöfen verbinden sowie Lücken im Verkehrsangebot zwischen Städten, großen Stadtteilen oder im städteübergreifenden ÖPNV schließen.

Doch nach Auffassung des VCD Kreisverbandes Heinsberg, Mönchengladbach, Viersen gehen die Verkehrsplanungen am Bürger vorbei, daher kann der VCE die Euphorie zur neuen SB X49 nicht teilen.

Der VCD kritisiert hier die Abfahrzeiten am Kempener Bahnhof, sowie die Route, welche der Bus parallel mit der SB 87 bis Anrath fährt.

Warum es keine direkte Anbindung von Kempen an das Einkaufszentrum „Globus“ und dem Gewerbepark in Tönisvorst gibt, ist für den VCD nicht nachvollziehbar. Hier hätte der SB 87 oder X49 das Gewerbegebiet anfahren müssen.

Auch sieht der VCD die knappe Abfahrzeit mit nur 3 Minuten Übergang von und zum RE10 im Kempener Bahnhof als kritisch. Bei Verspätungen des RE 10, bei Stau oder Umleitungen des X49 würden die Fahrgäste ihren Anschluss verpassen. Das nennt der VRR in seiner Pressemitteilung „Enge Bustaktung“ ! Schlecht geplant!

Ebensfalls die vom VCD seit Jahren geforderte Anbindung des Gewerbegebiet „Am Selder“ lässt weiterhin auf sich warten. Sie verschwinden in den Schubladen beim Kreis Viersen oder der Stadtverwaltung Kempen. Die Politik sieht tatenlos zu! Gerne hätte der VCD Kreisverband vor der Inbetriebnahme des X49 Anregungen zur Streckenführung eingebracht, doch leider sind Ideen oder Anregungen von Fahrgästen, sowie Umwelt- und Fahrgastverbänden zum ÖPNV im Kreis Viersen weder in den Verwaltungen noch bei der Politik erwünscht. Eine Teilnahme des Verkehrs- und Umweltverbände in den „Arbeitskreisen“ wie der VCD sind nicht erwünscht.

Eine Teilnahme von Verkehrs- und Umweltverbänden wie dem VCD in den „Arbeitskreisen“ ist nicht erwünscht. Eine Mobilitätswende sieht aus Sicht des VCD Kreisverbandes im Kreis Viersen deutlich anders aus.

Doch wir bleiben weiter am Thema dran.

Kempen: Kein Interesse an einem Parkleitsystem

Von Klaus Hegmanns

Abgelehnt: Bürgeranregung gem. § 24 GO: „Errichtung eines Parkleitsystems bei Großveranstaltungen mit Shuttlebus.“

Der VCD hat im Dezember 2023 einen Bürgeranregung zur Einrichtung eines Shuttlebus und eines Parkleitsystem für Großveranstaltungen in Kempen gestellt.

Ob Weihnachtsmarkt, St. Martin oder anderweitige Stadtfeste: Es herrscht Chaos auf den Zufahrtsstraßen nach Kempen und es beginnt eine Suche nach einem Parkplatz.

Die Idee war, dass bei Großveranstaltungen weitere Behelfsparkplätze im Industriegebiet errichtet werden welcher mit einem Shuttlebus die Innenstadt / Bahnhof verbindet.

Denn im Bereich der Gewerbegebiete wie z.B. Heinrich Horten Straße, Freifläche neues Gewerbegebiet am Wasserturm, Kaas (ehemals Bauerfeind), Parkplatz ehemals „De Beukelaer“ gibt es aktuell erheblichen freien nicht genutzter Parkraum,

welcher mit Genehmigung der Eigentümer für Besucher die mit dem Auto anreisen zu Verfügung stehen würden.

Ein Shuttlebus, welcher zwischen Wasserturm (Feuerwehrwache) und den Bahnhof pendelt, könnte die Besucher dann in die Innenstadt bringen. Sofern der Burgring nicht gesperrt ist, kann auch der Shuttlebus auch über den Ring verkehren.

Durch eine proaktive Beschilderung am Außenring zu den Behelfsparkplätzen wird die innerstädtische Parkplatzsuche erheblich reduziert.

Doch in einem Schreiben der Stadt Kempen teilte uns die Verwaltung mit, das sie kein Bedarf sieht und die Kosten für einen Shuttlebus die Veranstalter nicht tragen wollen.

Der VCD Kreisverband bedauert diese Entscheidung. Somit geht die Parkplatzsuche in Kempen bei Veranstaltungen weiter.

Ein Spätnachmittag auf dem RE10 zwischen Krefeld und Kempen

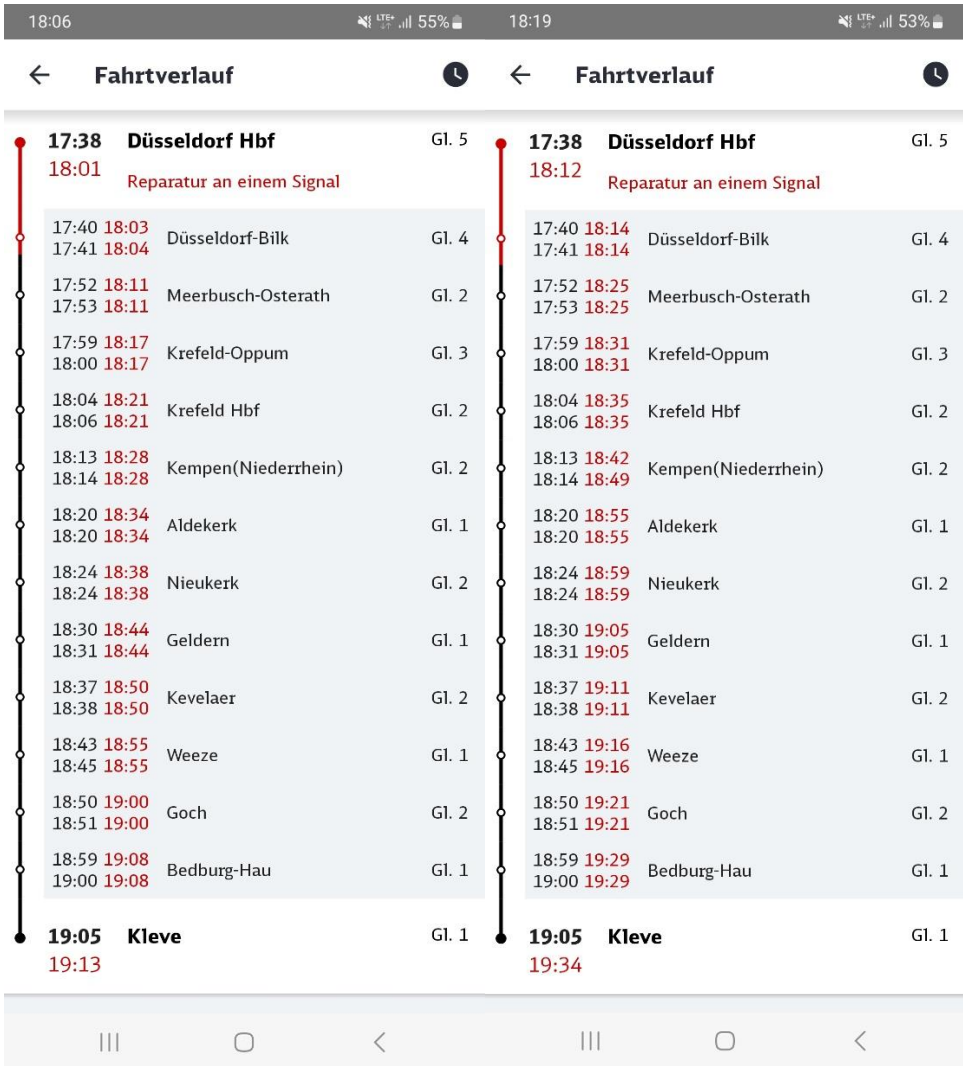
Von Michael Seibert

Nach 5 Monaten Streckensperrung und 2 Monaten Chaos bei der Wiederinbetriebnahme hat sich das Geschehen beim RE10 auf dem in Deutschland üblichen Niveau eingependelt. Die neue Signaltechnik beschert der Strecke eine höhere Kapazität, fällt aber gelegentlich nach wie vor aus. Die Bahnübergänge zwischen Kempen und Krefeld werden seit Monaten auf den Abschluss ihrer Modernisierung und werden derweil durch Mitarbeiter vor Ort überwacht und manuell gesichert. Auf diese Weise können sie wenigstens nicht ausfallen. Andere Verspätungsursachen bestehen nach wie vor – hohe Auslastung von Strecken und kritischen Knotenpunkten, Personalmangel, Fahrzeugstörungen, Bahnübergangsstörungen bei Meerbusch, liegengebliebene oder fehlgeleitete Güterzüge, ...

Und ein weiteres Ärgernis besteht nach wie vor: Die Mängel bei der Fahrgastinformation im Falle von Verspätungen und Störungen. Ein Beispiel vom 6. Juli 2023, Krefeld Hbf:

Es ist 18:06h, und der RE10 nach Kleve wird mit 15 Minuten Verspätung in der Abfahrt angekündigt. Laut „komplettem Fahrtverlauf“ im DB Navigator hat er aber kurz zuvor mit 23 Minuten Verspätung den Düsseldorfer Hbf verlassen.

18:19h: Die Verspätung beträgt nunmehr 29 Minuten (laut Lautsprecheransage 25 Minuten), und offenbar hatte er um 18:06h den Düsseldorfer Hbf noch gar nicht verlassen. Na sowas.



18:30h: Noch immer verspricht die Blech-Else im Lautsprecher, der Zug habe 25 Minuten Verspätung. Demnach müsste er also unmittelbar eintreffen.

Derweil trifft an Gleis 1 ein Zug aus Kleve ein, endet dort (wegen zu großer Verspätung, wie ich später mitbekomme) und fährt zum Wenden ins Seitengleis hinter der Bahnhofs-Mission. Ca. 18:45h wird er an Gleis 1 wieder bereitgestellt als RE10 nach Kleve, planmäßige Abfahrt 18:36h. Die Reisenden von Gleis 2 begeben sich nach Gleis 1, ohne dass es einer Durchsage bedarf.

18:51h: Nachdem es auch der Rollstuhlfahrer von Gleis 2 nach Gleis 1 und in den Zug geschafft hat, fährt der Zug von Gleis 1 als 18:36h-Zug Richtung Kleve. Der Zug 18:06h ab Gleis 2 hat Krefeld Hbf offenbar übersprungen.

19:02h: Nach einem kurzen Halt am Einfahrtsignal erreicht der Zug (= der von Gleis 1) den Bahnhof Kempen. Dort geht es erst mal nicht weiter – als ich nach 10 Minuten den Bahnhof verlasse, steht der Zug immer noch dort und meditiert vor dem roten Ausfahrtsignal. Zu dieser Zeit wird den Reisenden in Aldekerk suggeriert, der Zug wäre in 2 Minuten dort, und der Krefelder 18:06h-Zug hat plötzlich Düsseldorf Hbf gar nicht verlassen, sondern schon auf dem Hinweg in Nieukerk gewendet. So eine Überraschung! Bilder siehe Folgeseite.

Fazit: Anscheinend hat weder DB Netz noch die RheinRuhrBahn eine Ahnung davon, wo sich die Züge gerade befinden. Es gibt keinen Menschen mehr, der die Aufgabe, die technischen Möglichkeiten, die Zeit oder die Motivation hat, dies in Erfahrung zu bringen und dem Fahrgast mitzuteilen. Stattdessen

Time	Station	Gleis
17:38	Düsseldorf Hbf	Gl. 5
Reparatur an einem Signal		
17:40	Düsseldorf-Bilk	Gl. 4
17:52	Meerbusch-Osterath	Gl. 2
17:59	Krefeld-Oppum	Gl. 3
18:04	Krefeld Hbf	Gl. 2
18:13	Kempen(Niederrhein)	Gl. 2
18:20	Aldekerk	Gl. 1
18:24	Nieukerk	Gl. 2
18:30	Geldern	Gl. 1
18:37	Kevelaer	Gl. 2
18:43	Weeze	Gl. 1
18:50	Goch	Gl. 2
18:59	Bedburg-Hau	Gl. 1
19:05	Kleve	Gl. 1

überlässt man die Fahrgastinformation blind irgendwelchen technischen Systemen, die – wenn sie nicht mit korrekten Daten gefüttert werden – munter irgendeinen Blödsinn über die Betriebslage erzählen.

19:15 45% 19:10 45%

Fahrtverlauf **Fahrtverlauf**

Heute, Do, 06.07.2023
Düsseldorf Hbf - Kleve

RRB RE10

- RheinRuhrBahn (Transdev)
- Zugnummer: RRB75054
- Fahrradmitnahme begrenzt möglich
- Rollstuhlstellplatz
- Rampe im Zug
- RheinRuhrBahn-Servicetelefon: 0203 66889477
- Betreiber: RheinRuhrBahn (Transdev)

18:08 Düsseldorf Hbf
✘ Halt entfällt

18:10	Düsseldorf-Bilk	
18:11	✘ Halt entfällt	
18:22	Meerbusch-Osterath	
18:23	✘ Halt entfällt	
18:29	Krefeld-Oppum	
18:30	✘ Halt entfällt	
18:34	Krefeld Hbf	Gl. 2
18:36	Defektes Stellwerk	
18:43 19:02	Kempen(Niederrhein)	Gl. 2
18:44 19:02		
18:50 19:14	Aldekerk	Gl. 1
18:50 19:14		
18:54 19:18	Nieukerk	Gl. 2
18:54 19:18		
19:00 19:24	Geldern	Gl. 1
19:01 19:24		

17:38 Düsseldorf Hbf
✘ Halt entfällt

17:40	Düsseldorf-Bilk	
17:41	✘ Halt entfällt	
17:52	Meerbusch-Osterath	
17:53	✘ Halt entfällt	
17:59	Krefeld-Oppum	
18:00	✘ Halt entfällt	
18:04	Krefeld Hbf	
18:06	✘ Halt entfällt	
18:13	Kempen(Niederrhein)	
18:14	✘ Halt entfällt	
18:20	Aldekerk	
18:20	✘ Halt entfällt	
18:24	Nieukerk	
18:24 19:31	Reparatur an einem Signal	Gl. 2
18:30 19:31	Geldern	Gl. 1
18:31 19:31		
18:37 19:31	Kevelaer	Gl. 2
18:38 19:31		
18:43 19:31	Weeze	Gl. 1
18:45 19:31		
18:50 19:31	Goch	Gl. 2
18:51 19:31		
18:59 19:31	Bedburg-Hau	Gl. 1
19:00 19:31		

19:05 Kleve
19:34

Liebe digitale Schiene: Danke für nichts.

Bahnsteigerhöhung im Borkumer Hafen

Von Klaus Hegmanns

Borkum ist eine sehr beliebte Insel, welche auch von vielen Touristen aus dem Rheinland besucht wird.

Vor allem bei älteren Menschen und Familien ist die Insel sehr beliebt. Doch leider war bisher der Einstieg in die Borkumer Kleinbahn für Menschen mit Behinderung ein Problem.

Jetzt sind die Bauarbeiten im vollen Gange.



Um zukünftig einen komfortableren und barrierefreien Einstieg in die Züge der Borkumer Kleinbahn zu ermöglichen, werden die Bahnsteige am Bahnhof, am Jakob-van-Dyken-Weg und am Hafen erhöht.

Nachdem das Planfeststellungsverfahren der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr abgeschlossen und die Genehmigung erteilt wurde,

konnten die Bauarbeiten am 09.01.2023 am Hafen beginnen. Ab September 2023 folgt dann die Baumaßnahme am Bahnsteig Jakob-van-Dyken Weg. Danach beginnen voraussichtlich im Oktober/November 2023 die Bauarbeiten am Bahnsteig Borkum-Bahnhof.

Wenn alles planmäßig läuft, können die Baumaßnahmen zu Ostern 2024 beendet werden. Das Investitionsvolumen der Borkumer Kleinbahn beträgt rund 6,5 Mio. Euro und wird vom Land Niedersachsen gefördert. Aufgrund der stetig steigenden Reisendenzahlen und zur Verbesserung der Abläufe wird zudem ein weiteres Gleis am Bahnsteig Borkum-Hafen gebaut.

Aktuell haben die Bahnsteige eine Höhe von etwa 15 cm oder befinden sich auf der Schienenoberkantenebene, wodurch der Einstieg in die Waggons, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen, erschwert wird. Nach Abschluss der Baumaßnahme wird der Bahnsteig etwas über 70 cm hoch sein und ermöglicht so einen ebenen Einstieg in die Wagen.

Anmerkung: Vom Niederrhein ist die Reise per Bahn nur über Duisburg- Emden möglich. Von dort aus verkehren sowohl ein Katamaran wie auch eine Autofähre nach Borkum.

Viele nutzen lieber den Weg via Eemshaven (NL) mit der Fähre nach Borkum, da die Fahrzeiten deutlich kürzer sind als über Emden.

Weiterhin gibt es ab Eemshaven eine Fährverbindung Eemshaven-Kristiansand, Norwegen.

Der Hafen Eemshaven besitzt seit 2018 einen Bahnhof mit Anschluss an den Fährverkehr. Eine Anbindung von Eemshaven an das niederländische Intercity-Netz ist angedacht, um eine ähnliche Erreichbarkeit zur Fähre nach Borkum wie in Emden anzubieten. Die Bahnstation Eemshaven ist baulich bereits darauf ausgelegt.

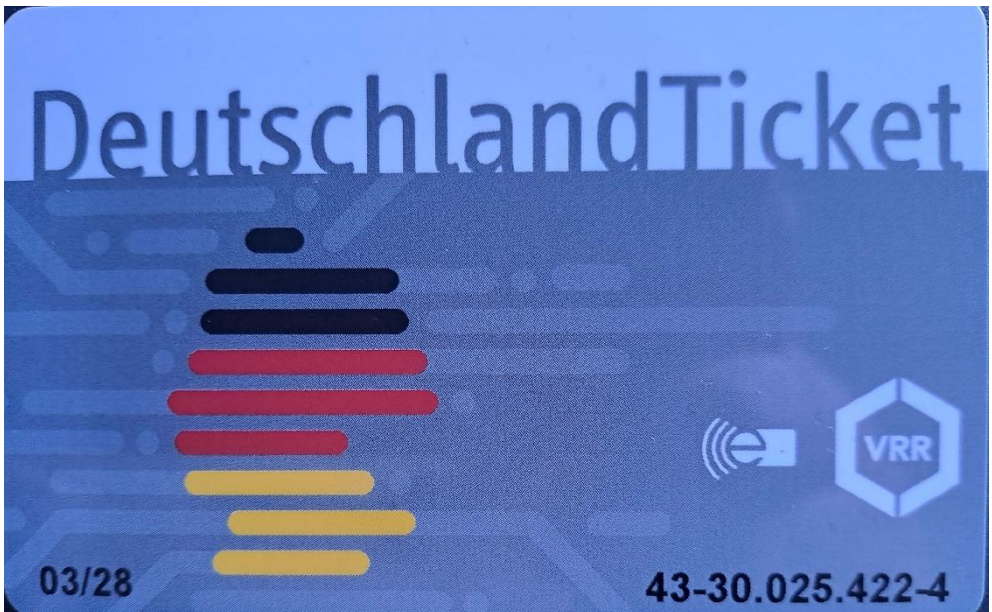
Eine Attraktive Zugverbindung vom Rheinland nach Eemshaven gibt es aktuell aber nicht, wäre aber angesichts des Fahrgastaufkommen deutscher Urlauber durchaus wünschenswert.

Das Deutschlandticket – ein Erfolg?

Von Detlef Neuß

Seit dem 1. Mai 2023 gibt es das Deutschlandticket für 49 Euro. Dieses Ticket ist in ganz Deutschland im öffentlichen Personennahverkehr gültig, in den Regionalbahnen (RE, RB und S-Bahnen) und in allen U-Bahnen, Straßenbahnen

und Bussen. Damit bietet das Ticket ein kostengünstiges und vor allem einfaches Angebot, den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen. Das Erforschen von Tarifen, Tarifzonen und den Grenzen von Verkehrsverbänden ist mit dem Deutschlandticket überflüssig geworden. Das ist sicher im Sinne der Fahrgäste. Das Ticket ist monatlich kündbar, für den folgenden Monat muss es bis zum 10. des Vormonats gekündigt werden



Langsam wird das Angebot erweitert. Leider örtlich begrenzt, Lösungen für die Zusatznutzen wie Fahrradmitnahme usw. gibt es deutschlandweit noch nicht.

Eine Erweiterung ist jedoch z.B. innerhalb des VRR und innerhalb von NRW möglich. So kann man die Erweiterung auf die 1. Klasse und die Fahrradmitnahme bereits buchen. Sowohl für das Gebiet des VRR als auch für ganz Nordrhein-Westfalen. Das Fahrrad kann für 29 Euro im Gebiet des VRR mitgenommen werden, für 39 Euro in ganz Nordrhein-Westfalen. Auch Einzel- oder Tagesticket für das Fahrrad sind in Kombination mit dem Deutschlandticket möglich. Für 46 Euro zusätzlich kann man im VRR-Gebiet die 1. Klasse nutzen, für 69 Euro ist die Nutzung der 1. Klasse in ganz Nordrhein-Westfalen möglich. Auch hier gibt es innerhalb des VRR die Möglichkeit, für ein Zusatzticket für 3,80 Euro die 1. Klasse für eine Einzelfahrt zuzubuchen. Da jedoch z.B. das Barenticket mit seinen Zusatznutzen eventuell günstiger ist, muss man schon mal nachrechnen.

Für das Schuljahr 2023/2024 wird das Deutschlandticket auch für Schüler angeboten. An einer Variation für Studierende wird noch gearbeitet. Auch ein Deutschlandticket als Sozialticket wird es geben, die Umsetzung dauert aber noch.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Derzeit ist eine familienfreundliche Version, natürlich mit Preisaufschlag, nicht im Focus der Politik. Will man aber eine wirkliche Mobilitätswende, muss man auch ein Familienticket in Betracht ziehen.

Eine entscheidende Frage ist: „Ist das System öffentlicher Personennahverkehr auf wachsende Fahrgastzahlen durch das Deutschlandticket eingestellt?“ Leider muss man diese Frage mit „Nein“ beantworten. Einfach mal einen Zugteil anhängen, das ist schon deshalb nicht möglich, weil die Bahnsteige dafür vielerorts nicht lang genug sind. Auch einen dichteren Takt zu fahren ist häufig nicht möglich. Zum einen fehlt es an der Schieneninfrastruktur, im Ballungsraum Rhein-Ruhr ist diese bereits jetzt vielfach überlastet, zum anderen gibt es dafür auch zu wenig Personal und nicht ausreichend Fahrzeuge. Beides kann man nicht einfach in kurzer Zeit generieren.



Für die Menschen, die in ländlichen Regionen wohnen, ist das Deutschlandticket wenig attraktiv. Bahnstrecken wurden stillgelegt, der Bus fährt oft nur stündlich, wenn nicht nur dreimal am Tag oder gar nicht. Was für Stadtbewohner eine deutliche Verbesserung ihrer Mobilität darstellt und die Kosten senkt, ist in kleinen Gemeinden und Dörfern geradezu nutzlos. Bahnanlagen wie auf dem Bild im Deutzer Bahnhof gibt es nur im städtischen Raum, im ländlichen Raum gibt es oft gar keine Bahnanlagen.

Genau genommen hat man das Pferd vom Schwanz her aufgezümt. Bereits vor Jahrzehnten hätte man damit beginnen müssen, die Infrastruktur der Bahn zu stärken, auszubauen und stillgelegte Strecken zu reaktivieren. Das dies oft schwierig ist, zeigt das Beispiel Regiobahnverlängerung nach Viersen in unserer Region. Die Anwohner sind im Regelfall gegen den Bahnbetrieb und verzögern die Umsetzung sinnvoller Projekte um Jahre.

Etwa 80% der Bestandskunden mit Abonnement haben auf das Deutschlandticket umgestellt. Kein Wunder, sinken jedoch die Kosten mancher Tickets auf 25%. Bei den Neukunden gibt es zwei Sorten. Die einen sind häufiger mit Einzeltickets unterwegs gewesen, weil sich ein Abonnement für Sie nicht lohnte. Für 49 Euro wird ein Abonnement jedoch für diesen Kundenbereich attraktiv.

Deutlich weniger Fahrgäste sind vom eigenen PKW auf den öffentlichen Personennahverkehr umgestiegen. Je nach Verkehrsverbund liegen hier die Zahlen zwischen drei und acht Prozent. Ob diese Kunden angesichts von Verspätungen und Zugausfällen nicht bald wieder aussteigen werden, bleibt abzuwarten.

Gut gefüllt sind auch die Züge in touristische Regionen am Wochenende. Fahrten an Rhein und Mosel sind beliebt, die Regionalzüge dort nicht selten voll. Besonders dann, wenn noch ganze Gruppen von Fahrradfahrern hinzukommen. Wer genug Zeit hat, kann eine mit dem Zug kombinierte Fahrradtour an Wochentagen außerhalb der Hauptverkehrszeit sicher entspannter genießen.

Unterm Strich ist das Deutschlandticket sicher ein richtiger Schritt hin zu einer nachhaltigen und umweltschonenden Mobilitätswende. Es wird jedoch noch etliche Jahre dauern, bis das Deutschlandticket auch bis in die ländlichen Regionen hinein eine attraktive Alternative zum eigenen PKW darstellt. Es gilt den öffentlichen Personennahverkehr möglichst schnell auszubauen. Und ja, das kostet viel Geld. Aber auf lange Sicht gesehen, ist das günstiger, als die Folgen des Klimawandels zu finanzieren.

1. Klimaschutzmesse in Wegberg

Am 7. Mai 2023 fand erstmals eine Klimaschutz-Messe im Forum Wegberg statt, organisiert vom Stadtmarketing Wegberg, zusammen mit dem KlimaTisch Wegberg e.V.

Auf der Klimaschutzmesse waren einerseits Handwerksbetriebe und Firmen vertreten, die Photovoltaikanlagen, klimaneutrale Heizungen, Dämmung für Gebäude oder andere energiesparende Maßnahmen anbieten.



Andererseits ging es um klimaneutrale Mobilität. Da waren wir als VCD mit einem Stand vertreten, ebenso der ADFC und Mapathon Wegberg. Im Außenbereich waren die Stände von Fahrradhändlern.

Parallel zur Ausstellung im Forum fanden in der alten Mühle Vorträge statt.

Vortragende waren wiederum verschiedene Firmen, die Verbraucherzentrale NRW, der Vorsitzende des VCD-Kreisverbandes Martin Asbeck, eine Dame von Naturkost Verde und der Journalist, Buchautor und Klimaaktivist Raphael Thelen.

Am VCD-Stand waren Martin Asbeck und Detlef Neuß vom

Vorstand. Es wurden viele interessante Gespräche geführt, einige Mitglieder des VCD aus dem Kreis Heinsberg besuchten den Stand und konnten so mit den Vorstandmitgliedern sprechen.

Insgesamt war die Messe im Vormittag gut besucht, nach dem Mittag kamen nur noch wenige Besucher.



Klimaschutzmesse in Wegberg

Letzte Generation

Der Landesverband des VCD für Schleswig-Holstein und Hamburg (VCD Nord) hat im Dezember 2022 eine Stellungnahme zum Umgang mit den demonstrierenden der Gruppe „Aufstand der letzten Generation“ herausgegeben.

„Als VCD Nord sind wir Teil der Klimaschutzbewegung und stehen solidarisch zu den Aktivistinnen und Aktivisten der Gruppe „Aufstand der letzten Generation“. Wenn friedliche Aktivist*innen kriminalisiert, körperlich angegriffen und in einigen Bundesländern auf Grundlage fragwürdiger rechtlicher Grundlage präventiv inhaftiert werden, können wir als zivilgesellschaftliche Organisation, die selbst auch immer wieder auf die Straße geht, nicht schweigen!

So wie die gesamte Klimabewegung fordert die „Letzte Generation“ von der Bundes- und Landesregierung die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens, die Umsetzung des Klimaschutzgesetzes und den Erhalt einer bewohnbaren Welt als Grundrecht der kommenden Generationen, wie es auch vom Bundesverfassungsgericht als staatliche Pflicht festgelegt wurde. Das ist kein Extremismus, sondern aktive Teilhabe am demokratischen Diskurs.

Wer derartige Teilhabe kriminalisieren will, wie es der Antrag der FDP-Fraktion (für den Kieler Landtag: Anm. der Redaktion) suggeriert, legt die Axt an unsere liberale Demokratie, für die die Meinungs- und Demonstrationsfreiheit unerlässlich sind.

Der VCD Nord erwartet daher von der Politik auf allen Ebenen endlich Ihren Fokus auf die Bekämpfung der Klimakrise zu legen, statt auf die Aktivistinnen, die auf die Untätigkeit der Politik aufmerksam machen!"

In Berlin haben Aktivisten der letzten Generation mehrmals mit aufsehenerregenden Aktionen die Straßen blockiert. Damit wurde die Diskussion um diese Gruppe wieder angeheizt. Oft werden die Aktivisten als Terroristen diffamiert. Ich finde das unmöglich und stütze mich dabei unter anderem auf eine Bewertung der Berliner Staatsanwaltschaft:

Die Berliner Staatsanwaltschaft sieht bei der Klimaschutzgruppierung Letzte Generation derzeit keinen Verdacht auf Bildung einer kriminellen Vereinigung. Oberstaatsanwalt Sebastian Büchner, der Sprecher der Berliner Staatsanwaltschaften, sagte am Mittwoch 17.05.2023 in einem Interview, was die Letzte Generation täte, sei quasi ein „dauerhaftes Lästigwerden“. Büchner betonte, die Ziele der Klimaaktivisten seien grundgesetzlich verankert, trotzdem seien die Proteste juristisch nicht ganz einfach zu bewerten.

(Vgl. Rheinische Post vom 18.05.2023 und

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/klimagruppe-letzte-generation-berliner-staatsanwaltschaft-sieht-keinen-anfangsverdacht-einer-kriminellen-vereinigung-9835721.html>)

Gesetzesverstöße sowohl von Seiten der „Letzten Generation“ als auch von den Betroffenen Ihrer Aktionen sind selbstverständlich nicht tolerierbar.

Martin Asbeck

Gefahrenstellen

Liebe VCD'ler,

immer wieder erreichen mich Aktionen und Vorschläge verschiedener Verbände und Organisationen zur Verkehrswende. Heute möchte ich Sie/Euch auf eine Aktion der *Initiative für sichere Straßen GmbH aus Bonn* aufmerksam machen. Es geht um ein Internetportal bzw. eine App, in dem Gefahrenstellen für Fußgänger, Radfahrer und alle anderen Verkehrsteilnehmer eingetragen werden können. Der VCD-Bundesverband gehört zu den Unterstützern dieser Aktion. Die Informationen über

RegioInfo Ausgabe 52 – Sommer 2023

die Gefahrenstellen finden Eingang in die von der Europäischen Kommission ausgezeichnete Gefahrenscore-Karte, die auf Basis von Unfalldaten, Meldungen von Verkehrsteilnehmenden und weiteren Verkehrsdaten für jeden Straßenabschnitt des deutschen Straßennetzes das Gefahrenpotential berechnet.

Über das Portal oder die App www.gefahrenstellen.de kann man gefährliche Bereiche in der Region mit wenigen Klicks melden. Gerne können Sie zu den Meldungen Kommentare und Bilder hochladen, so dass Verkehrsteilnehmende die sicherheitsrelevanten Informationen unmittelbar für ihre Routenplanung nutzen können. Ebenso fließen die Daten in den digitalen Schulweg-Planer ein, mit dessen Hilfe Eltern kostenlos einen sicheren Schulweg für ihre Kinder recherchieren können.

Insbesondere für Gefahrenstellen, die vulnerable Verkehrsteilnehmende wie Radfahrende oder zu Fuß Gehende betreffen, ist der proaktive Ansatz wichtig, da durch eine hohe Dunkelziffer an polizeilich nicht gemeldeten Unfällen Gefahrenbereiche oft zu spät in den offiziellen Unfallstatistiken auftauchen. Die auf www.gefahrenstellen.de veröffentlichte Gefahrenscore-Karte ist in vierjähriger Forschungsarbeit mit Wissenschaftlern und Verkehrsexperten entstanden und möchte einen Beitrag leisten zur Vision Zero und für die proaktive Verkehrssicherheitsarbeit in kommunalen und polizeilichen Behörden.

Veranstaltungshinweis

Am Dienstag, den 26. September.2023 findet ab 19 Uhr auf Initiative von

Parents for Future ein Symposium zur Mobilitätswende im Weberhaus in 41749 Viersen- Süchteln, Hochstraße 10 statt.

Beginn Forum: 19.00 Uhr, ab 19.30 Uhr Vorträge

Vortrag Martin Asbeck: Verkehrswende ist Klimaschutz

Vortrag Detlef Neuß: Deutschlandticket und Fahrgastrechte

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und interessante Gespräche

Termine Monatstreffen

August	23.08.2022 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr Online
September	17.09.2022 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr in Präsenz
Oktober	25.10.2023 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr Online
November	22.11.2023 von 19.30 bis ca. 21.00 Uhr in Präsenz

Die Monatstreffen finden abwechselnd in Präsenz und online statt (siehe oben). Die Präsenztreffen finden in Kempen und Mönchengladbach an den genannten Terminen statt. Genaueres zum Ort der Präsenztreffen auf der Internetseite und bei facebook. Für Onlinetreffen anmelden bei d-i-w.neuss@t-online.de. Die Einwahldaten werden per Mail zugesandt.

Internet: www.vcd.org/vorort/moenchengladbach

Facebook: <https://www.facebook.com/vcdmg/>

Impressum:

VCD-Kreisverband Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen

1. Vorsitzender	Schatzmeister
Martin Asbeck	Michael Seibert
Dionysiusstr. 5	Petersstraße 18
41238 Mönchengladbach	47906 Kempen
Tel. 02166-86398	Tel. 02152-9948801
E-Mail fasbeck@arcor.de	E-Mail michael-seibert@gmx.de

1. Stellv. Vorsitzender	2. Stellv. Vorsitzender
Detlef Neuß	Klaus Hegmanns
Stapper Weg 94	Orbroicher Straße 16
41199 Mönchengladbach	47906 Kempen
Tel. 02166-10560	Tel. 02152-8462
Mobil 0170-5853246	Mobil 0152 21985036
E-Mail D-I-W.Neuss@t-online.de	E-Mail hegmanns@online.de

Das *RegioInfo* ist das Mitteilungsblatt des VCD-Kreisverbandes Heinsberg / Mönchengladbach / Viersen e.V. Es berichtet über die Aktivitäten des Kreisverbandes. Zurzeit ist ein regelmäßiges Erscheinen nicht geplant. Wir streben 2-3 Ausgaben im Jahr an. Beiträge durch Mitglieder sind sehr willkommen. Der Vorstand behält sich die Veröffentlichung vor. Beiträge bitte per Post oder Mail an Martin Asbeck. Die Auflage beträgt 300 Stück, wird im Selbstverlag hergestellt und an alle Mitglieder des Kreisverbandes kostenlos versendet. Die Vervielfältigung des *RegioInfo* zur unentgeltlichen Weitergabe ist gestattet. Eine PDF-Version steht auf unserer Internet-Seite www.vcd.org/vorort/moenchengladbach zum Herunterladen bereit.